

# Inhalt

Vorwort.....	9
I. Einleitung .....	11
1. Problemstellung .....	14
2. Begriffe und Methodik .....	21
3. Untersuchungszeitraum und Quellenlage .....	26
4. Interaktionen und Imaginationen .....	30
II. Witz und Ironie in der theoretischen Reflexion des Mittelalters .....	33
1. Das rhetorische Ideal der <i>facetia</i> .....	33
2. Ironie und verwandte Phänomene .....	40
3. Nordischer Humor und französischer Esprit? Überlegungen zu kulturellen Einflüssen auf den anglo-normannischen Raum .....	47
III. Gewitzte Rede. Das <i>facete dictum</i> in der Historiographie.....	55
1. Witzige Herrscher – lachende Herrscher. Zur rhetorischen Entschärfung kritischer Situationen .....	55
2. Heilmittel gegen herrscherlichen Zorn. Bischöfe als <i>viri faceti</i> .....	66
2.1 Der Kartäuserbischof Hugo von Lincoln – Humor als Medium politischer Verhandlungsführung .....	66
2.2 Roger von Worcester als gewitzter Vermittler im Rangstreit zwischen Canterbury und York .....	81
3. Grenzen der Wertschätzung für <i>facetia</i> .....	85
4. Missglückte und bestrafte Witze .....	90
5. Resümee .....	95
IV. Kulturelle Aufwertung durch Zuschreibung von Witz .....	97
1. Die Projektion der ‚britischen‘ <i>facetia</i> in die Geschichte. Eriugena und Alkuin scherzen an der Tafel .....	100
2. Walisische Witze. Girald von Wales und die Ethnographie der <i>facetia</i> .....	107
3. Jenseits des Kanals – die <i>facetia</i> des ‚bescheidenen‘ französischen Königs .....	118
4. Resümee .....	125
V. Ironie und Spott in agonalen historiographischen Redeszenen .....	127
1. Ironie als ‚spiegelnde‘ Strafe. Die Verhöhnung von Verrätern vor der Exekution .....	127
1.1 Königliche Strafpraxis nach 1066 .....	127
1.2 Die Hinrichtung Eadric Streonas (1017) zwischen narrativer Perpetuierung und Verformung.....	131

1.3	Der sich selbst erhöhen wollte – zum ‚Fall‘ des Conan Pilatus (1090).....	143
2.	Ironische Franzosen – zynische Kardinäle. Die ‚Chronica maiora‘ des Matthäus Paris.....	153
2.1	Die Ironie der Franzosen als Element der Feindbeschreibung.....	155
2.2	Überlegenheitsgesten. Legitimation und Zurückweisung politischer Ansprüche durch Ironie, Sarkasmus und Zynismus.....	159
2.3	Zur Vermeidung der direkten Autorenwertung durch Gesprächsszenen.....	165
3.	Worte als Waffen – die Verspottung des Gegners im Krieg.....	166
4.	Resümee .....	176
VI.	Witz und Ironie in Briefen des 12. und frühen 13. Jahrhunderts.....	179
1.	Mediale Voraussetzungen des Briefes für ambivalente Rede.....	179
2.	Witz, Scherz und freundliche Ironie.....	183
3.	Ironie als politisches Werkzeug: Verteidigung – Verhöhnung – Ermahnung.....	194
3.1	Gilbert Foliot: Subtile Ironie und ihre politischen Lesarten .....	196
3.2	Girald von Wales: Ironie als Signum persönlicher Enttäuschung.....	202
3.3	Robert Grosseteste: Ironieverdacht als rhetorische Strategie .....	205
4.	Resümee .....	211
VII.	Ironie und Autorschaft. Strategien der Selbstdarstellung bei Girald von Wales und Walter Map.....	213
1.	Ein rhetorischer Kampf um den Bischofsstuhl: Girald von Wales.....	213
1.1	Historischer Hintergrund und Charakter der Schrift ‘De Invectionibus’.....	213
1.2	„Vornehme fürchten Worte mehr als Prügel“ – zur Funktion der Ironie.....	216
1.3	Wahrheitsgehalt und <i>causa scribendi</i> .....	224
2.	Walter Maps ‘De nugis curialium’ .....	228
2.1	<i>dicta</i> statt <i>scripta</i> : Entstehungskontext und Intention des Werkes .....	228
2.2	„Ihr Gott sagt“ – Ironie und Bibelparodie in der Satire auf die Zisterzienser .....	232
2.3	Der ‚Magister Walter Map‘ zwischen ironischer Bescheidenheit und rhetorischer Überlegenheit.....	241
3.	Resümee .....	245

VIII. Ergebnisse .....	247
Abkürzungsverzeichnis .....	255
Quellenverzeichnis .....	259
Literaturverzeichnis.....	269
Orts- und Personenregister .....	299